



GKV-Bündnis für  
**GESUNDHEIT**

**MGAFS**  
Niedersachsen e.V.

**Handout 01.12.2021**

# KURZWahl GESUNDHEIT

## SOZIALE KONTAKTE UND ERWERBSLOSIGKEIT

- Referent: Dr. André Knabe (Rostocker Institut für Sozialforschung und gesellschaftliche Praxis e.V.)

### Ursachen von Arbeitslosigkeit und Armut

- Biographische Brüche
- Gesundheit
- Beanspruchungen im Sozialen Netzwerk
- Mangel an Gelegenheitsstrukturen
- Unsicherheiten auf dem Arbeitsmarkt

### Ressourcen der Bewältigung von Arbeitslosigkeit und Armut

- ökonomisches Kapital
- soziales Kapital
- kulturelles Kapital
- institutionelle Ressourcen

### Fallbeispiele und Zitate

#### Erfahrungen mangelnder Selbstwirksamkeit

„Seit September habe ich wieder 15, 16 Bewerbungen geschrieben, ich hab original eine Antwort gekriegt, aber original eine. Weiß ich auch nicht, was da los ist. Also ich hab die nicht nur geschrieben, ich hab sie auch abgeschickt, aber nur eine einzige Antwort.“ Astrid Schubert, 52, I007§337

„Und wir ham das och ruck zuck, äh, da gelernt. Und auch mit umgesetzt und eben für die Stadt diese Sachen gemacht, und nach einem Jahr ham sie gesacht, sie ham kein Geld mehr, also wahrscheinlich war das von Anfang an so.“ Susanne Hagen, 58, I009§258

#### Maßnahmen und MAE-Stellen als Ressource zur Herstellung sozialer Teilhabe

„In D. [Ort der Maßnahme] bin ich jetzt eineinhalb Jahre. Normalerweise ist das ja auch bloß ein halbes Jahr. Aber ick hab det verlängert, verlängert, verlängert. Weil, ich will mich jetzt nicht irgendwie in Himmel heben, aber der Anton, der so ein bisschen Vorarbeiter macht, [sagte]: ‚Du kannst viel mit Holz. Komm mal‘, so kam das.“ Rolf Hausner, 55, I101§163

„Ich hatte mich relativ zeitig auch schon beim Arbeitsamt gemeldet und gefragt wegen 'ner Umschulung. Ich hatte ja die Idee, ich mach jetzt was Neues, was auf dem Markt gebraucht wird [...]. Und ich hatte auch was gelesen, und der Umweltbereich hat mich schon [...] länger interessiert, und da kriegte ich dann [...] 1990 ein Jahr 'ne Umschulung zum Umweltberater.“ Susanne Hagen, 58, I109§194



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



## Wahrnehmung und Inanspruchnahme institutioneller Hilfen

**Resigniert:** „[Bei den Besuchen im Jobcenter] kommt nichts bei raus, was soll dabei rauskommen? Sie [die Sachbearbeiterin der Befragten] hat ja selber keine Stellen, die sie mir anbieten könnte. Aber es ist auch noch nie [...] ein richtiges Gespräch mit irgendjemandem Kompetentem gewesen [...]. Der ins Detail geht, sich mal mit dem Menschen richtig befasst. Das hat da nie einer gemacht. Das ist weder bei meinem Mann passiert noch bei mir. [...] Man kommt da einfach hin, ist 'ne Nummer, und man wird mit abgearbeitet. [...] Ich hab 'ne sehr nette Vermittlerin, aber erreichen tut sie nichts und ich nichts. Gar nix.“ Ursula Tackel, 51, I105§120

**Gleichgültig-folgsam:** „[S]ie [die Betreuerin in einer Qualifizierungsmaßnahme] versucht mehrere Dinge hier aus. Wat, wat, so, so, meine Stärke ist, und jetzt ham wir auch noch ne Stärke jefunden beim Mauern. Ham mer gemauert. So, und da hat sie gesacht, da wern wir gucken, ne? Halt, denn fang ich halt wahrscheinlich sogar [an zu] mauern.“ Ralf Kühn, 18, I121

## Arbeitslosigkeit und Netzwerk

**Abhängigkeit:** „Also [wir sind] definitiv nicht [arm], weil, wir könn uns trotzdem alles leisten. Es ist zwar nicht mein Geld, aber ich bin ja nunmal auf ihn [= Partner der Befragten] angewiesen, und er sieht es auch ein und weiß halt auch, dass nicht alles geht. Und mein Ziel ist ja jetzt auch, im September wieder ne Ausbildung zu machen, beziehungsweise weiterzumachen. Das kam ja durch die Schwangerschaft, dass ich nicht weitermachen konnte, und dass ich dann endlich wieder mein eigenes Geld hab und auch n bisschen unabhängiger bin. Das ist mein Ziel.“ Jennifer Krüger I024§114

## Fazit

1. Die Entstehung von Arbeitslosigkeit kann nur im Kontext der sozialen Einbettung der Betroffenen und ihrer biographischen Hintergründe verstanden werden.
2. Die Ungleichheit der sozialen Einbettung führt zur Ungleichheit ökonomischer, sozialer, kultureller und institutioneller Ressourcen, die zur Bewältigung und Überwindung von Arbeitslosigkeit benötigt werden.
3. Institutionelle Akteure (Jobcenter, Maßnahme- und Weiterbildungsträger, Beratungsstellen, ...) nehmen eine Gatekeeperfunktion ein. Sie können Zugänge zu Ressourcen und Gelegenheiten der gesellschaftlichen Teilhabe herstellen.
4. Diese Funktion wird von den Betroffenen als unterstützend wahrgenommen, wenn die Hilfen mit „echten“ zeitlich andauernden Perspektiven verbunden sind.

## Weiterführende Hinweise

- Podcast vom 5.3.2021: Die Rolle sozialer Beziehungsnetzwerke von Erwerbslosen <http://www.gesundheitsfoerderung-mv.de/home/chancengleichheit/gesundheitsfoerderung-bei-erwerbslosen/audio-angebot/>
- **Open Access:** Knabe, André (2022 – im Erscheinen) Soziale Armut. Wahrnehmung und Bewältigung von Armut in sozialen Netzwerken. Wiesbaden: Springer VS. <https://link.springer.com/book/9783658361402>
- Mayr, A. (2020). Die Elenden: Warum unsere Gesellschaft Arbeitslose verachtet und sie dennoch braucht. Hanser.



**Geben Sie uns Feedback!**  
**Wie hat Ihnen die Veranstaltung gefallen?**  
**Welche Themen wünschen Sie sich?**  
**Nehmen Sie an der [Evaluation](#) teil.**

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

**Haben Sie noch Fragen?**

Melden Sie sich gerne bei uns!

[verzahnungsprojekt@gesundheit-nds.de](mailto:verzahnungsprojekt@gesundheit-nds.de)

**Weiterführende Projektinformationen**

Die Anmeldung zu unseren Newslettern und Verteilern finden Sie [hier](#).

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V